

Man hat auch getadelt, daß er Penelopen bey dem Empfange, da Telemach aus dem festen Lande in die Insel zurückgekommen, den Schwall der Leidenschaft nicht in zerrissnen Ausdrücken hat reden lassen. Er sagt:

Thranend warf sie die beyden arm' um den theuersten jüngling,
Küßt ihm die stirn und das paar der schönen augen, und:
Bist du

Wiedergekommen, mein lieblich, mein Telemach, rief sie;
ich hatte

Schon die hoffnung verlohren, dich einmal wieder zu sehen;
Und du hattest von mir nicht abschied genommen, und warest
Heimlich davon gegangen nach deinem vater zu fragen.

O erzähle mir bald, was hast du gesehn und vernommen.

Sie sollte, meint man, sich eilfertiger also ausgedrückt haben:

Hänat ist über ihn hin; sie stirbt in seiner umarmung,
Regnete fuß nach fuß auf seinen naken und augen.

Wenige worte nur sprach sie, und hatte vieles zu sagen;
Und kaum konnten vor thränen sich bahn die wenigen machen.

Meine wonne der augen, er kömmt, ungehoffete freude!

Brachte mein liebstes kind der himel wieder nach hause!

Bin ich so meinen sorgen entrißen? O sage, vernahmst du
Deines vaters geschick, und o! erzähle dein eignes.

Die Borwürfe, die Homers Penelope Telemachen machet, und ihre aufgegebene hoffnung fassen mehr mütterliche Zärtlichkeit in sich, als durch die abgebrochensten Absätze ausgedrückt wird. Und das Sterben in seiner umarmung, das Regnen der küsse, verderben durch das Falsche die ganze Bewillkommung.

Man will einen wichtigen Zusatz in den Zeilen bemerkt haben: